

1280. Guten Abend, gut' Nacht

Hintergründe von S. Radic

Guten Abend, gut' Nacht ist ein seit Beginn des 19. Jahrhunderts bekanntes Gedicht deutschsprachiger Volkspoesie. In der Vertonung von Johannes Brahms unter dem Titel *Wiegenlied* wurde es zu einem der bekanntesten Schlaflieder.

Die Dichtung

*Guten Abend, gut' Nacht,
mit Rosen bedacht,
mit Näglein besteckt,
schluf unter die Deck:
Morgen früh, wenn Gott will,
wirst du wieder geweckt.*

*Guten Abend, gut' Nacht,
von Englein bewacht,
die zeigen im Traum
dir Christkindleins Baum.
Schlaf nun selig und süß,
schau im Traum 's Paradies.*

Textgeschichte. Die erste Strophe erschien in ihrer heute bekannten Form erstmals 1808 unter dem Titel *Gute Nacht, mein Kind!* im dritten Band der von Achim von Arnim und Clemens Brentano herausgegebenen Sammlung *Des Knaben Wunderhorn*. Der hochdeutsche Text wurde von Brentano verfasst; die unmittelbare Vorlage war eine niederdeutsche Textfassung, die acht Jahre zuvor in Johann Friedrich Schützes *Holsteinischem Idiotikon* erschienen war.

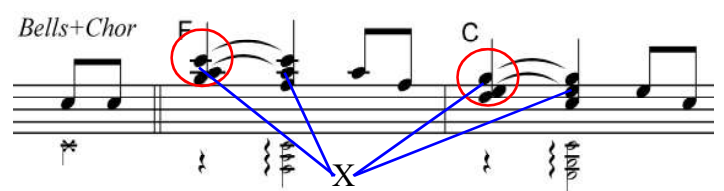
Im Zusammenhang der spätmittelalterlichen Textfassung erschließt sich die heute nicht mehr unmittelbar verständliche Pflanzenmetaphorik besser: die Rosen sollen ein schützendes Dach bilden, und die *Näglein* – eine veraltete, regional aber auch heute noch gebräuchliche Bezeichnung für Gewürznelken – sollen einen Schutz darstellen, da sie wegen ihrer ätherischen Öle gegen Ungeziefer und Krankheitserreger eingesetzt wurden.

Der Schutzwunsch bezieht sich dabei allgemein auf einen geliebten Menschen. Der *Wunderhorn*-Forscher Heinz Rölleke befindet, Arnim und Brentano hätten das Lied „fälschlich“ in den Anhang einsortiert, „obwohl es sich, wie die Blumensymbole zeigen, tatsächlich um ein Liebeslied handelt“.



„Zum Kinderlied wurde es erst durch Überschrift und Zusammenstellung mit anderen Kinderliedern.“ Eine Textstelle, die sich für heutige Hörer ebenfalls nicht unmittelbar erschließt, ist die Wendung „Morgen früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt“. Nicht wenige Hörer, besonders Kinder, haben die Assoziation, dass das Aufwachen am folgenden Morgen diesem Text zufolge von einer Willkürentscheidung Gottes abhängen könnte. Tatsächlich bringt diese Formulierung einfach eine Demuthaltung der Tatsache gegenüber zum Ausdruck, dass die Zukunft in Gottes Hand liegt. Sie ist in der früher verbreiteten Wendung *sub conditione Jacobi* formuliert: „So Gott will und wir leben“ (nach Jak 4, 15 LUT; vgl. auch das arabische *In schâ'a llâh*). (Textquelle: Wikipedia)

Die Orgel-Version von Claudia Hirschfeld halte ich für besonders gut gelungen! Das unterschiedlich gestaltete Melodie-Spiel wird stetig mit einem "Aah"-Chor-Sound gedoppelt! Es sind da z.B. auch zwei Stellen, wo sie den Gesamt-Klang nur durch eine winzige Arrangement-Änderung im Quintakkord-Griff zu einem "lieblichen" Klangbild macht:



X= sowohl im F- als auch im C-Quintakkord wird die zweite Stufe als Sekunden-Vorhalt dem Quintakkord vorangestellt! Diese Stelle setzt sich in gleicher Form fort, auch wenn ein Solo-Instrument diese Stelle spielt - dann übernimmt die Hintergrund-Chorstimme die Sekunden-Vorhalt-Bildung!

Langsamer Walzer, T=70

Main 1

Main 2

The musical score is arranged in five staves. The top staff is for the Chorus, the second for Strings, the third for Guitar, the fourth for Bass, and the fifth for Drums. The score is divided into two main sections, Main 1 and Main 2. The Chorus part consists of four measures of chords. The Strings part consists of four measures of chords. The Guitar part consists of four measures of chords. The Bass part consists of four measures of notes. The Drums part consists of four measures of notes, with labels for HH-open, Ride, Tamb., and BD Rimshot.

Programmieranweisung

Die Besonderheit dieses sehr langsamen Walzers besteht darin, dass man eigentlich den "Walzer" mit 1-2-3 gar nicht so recht "heraushört"! Betont ist eigentlich nur die gleichmäßige Viertel-Bewegung ohne die typischen Walzer-Merkmale mit 1 betont und 2-3 unbetont. Im Main1 erklingt nur die HH-open im Drumbereich, die Gitarre spielt ein Arpeggio auf die Zwei und der Bass spielt eine Walzer-untypische Phrase auf 1 mit Grundton und 3 mit Quint-Wechselbass. Die Strings halten den Akkord-Teppich mit zwei verschiedenen Umkehrungen aufrecht. Im Main 2 kommt etwas mehr Bewegung ins Schlagwerk: Bassdrum gibt den Takt an auf die 1 an, auf die 2 schlägt das Rimshot (die Snarekante) und auf die 3 schließt das Tambourin den 3/4-Takt ab! In dem Begleitpart erklingt noch zusätzlich eine schöne harmonische Begebenheit aus dem Melodiespiel mit dem Chor-Sound, wo der Quintakkord zuerst eine Vorhalt-Sekunde spielt.